

Schulnachrichten.

Kuratorium und Lehrerkollegium.

1. Kuratorium.

Herr Oberbürgermeister E. KÜPER, Vorsitzender.	Herr Stadtverordneter H. LAGELÉE.
„ Beigeordneter Kommerzienrat E. DE GREIFF.	„ Stadtverordneter M. DE GREIFF.
„ Beigeordneter L. F. SEYFFARDT.	„ Stadtverordneter HERM. VON BECKERATH.
„ Stadtverordneter W. ELFES.	Der Direktor.

2. Lehrerkollegium.

Dr. M. WOLLSEIFFEN, Direktor.	Pfarrer R. FAY, evang. Religionslehrer.
Professor Dr. Th. UEBERT, Oberlehrer.	FR. HEMMERLING, wissenschaftlicher Hilfslehrer.
Professor Dr. W. LINGENBERG, Oberlehrer.	Dr. J. SPIESS, wissenschaftlicher Hilfslehrer.
Dr. R. BIESE, Oberlehrer.	Dr. W. MUSHACKE, wissenschaftlicher Hilfslehrer.
Dr. E. ERICH, Oberlehrer.	Dr. FR. FASSBAENDER, wissenschaftlicher Hilfslehrer.
PH. KÖNIG, Oberlehrer, kath. Religionslehrer.	A. MEDER, wissenschaftlicher Hilfslehrer.
C. ROESEN, Oberlehrer.	Dr. M. SIEBOURG, wissenschaftlicher Hilfslehrer.
W. STELKENS, ordentlicher Lehrer.	Dr. ROSENBOOM, Kandidat des höhern Schulamts.
Dr. J. DIEKMANN, ordentlicher Lehrer.	Obertabbiner Dr. J. HOROWITZ, israelitischer Religionslehrer.
L. AUFFENBERG, ordentlicher Lehrer.	H. DAHLMANN, Zeichenlehrer.
Dr. W. SCHUNCK, ordentlicher Lehrer.	O. SCHARF, Turnlehrer.
Dr. F. BETTINGEN, ordentlicher Lehrer.	E. WOLTERS, Lehrer der Vorschule.
B. NAUER, ordentlicher Lehrer.	H. WISTORF, Lehrer der Vorschule.
Dr. A. BRAAM, ordentlicher Lehrer.	L. SCHUH, Lehrer der Vorschule.
P. WREDEN, technischer Lehrer.	

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts- Gegenstände.	Wöchentliche Unterrichtsstunden.																		
	Gymnasium.														Vorschule			Summa	
	Ia	Ib	IIa		IIb		IIIa		IIIb		IVa	IVb	Va	Vb	VI	A	B		C
		coet. 1	coet. 2																
Religionslehre																			
evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	16
katholische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	20
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	7	6	6	52
Lateinisch	8	8	8	8	8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	—	—	—	—	129
Griechisch	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	68
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5	5	4	4	—	—	—	—	38
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	—	—	—	47
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	6	5	4	71
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	18
Physik	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	4	4	4	18
Zeichnen	2										2	2	2	2	2	—	—	—	12
Summa	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	20	18	17	501
Singen	2												2	2	2	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	—	10
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	—	18 ¹⁾
Hebräisch } fakultativ . {	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Englisch }	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Zeichnen	2										2	2	2	2	2	—	—	—	12

¹⁾ Dazu kommen noch 2 Stunden wöchentlich zur Ausbildung der Vorturner.

2. Übersicht über die Verteilung der

No.	Lehrer:	Ordinarius von	Ia.		Ib.		IIa.		IIb.		IIc.		
			1. Gesch.	2. Lat.	1. Lat.	2. Griech.							
1	Dr. M. Wollseifen, Direktor	Ib.	3 Gesch.	3 Lat.									
2	Professor Dr. Th. Uebert, Oberlehrer	IIa.			6 Lat.	7 Griech.							
3	Professor Dr. W. Längenberg, Oberlehrer	Ia.	3 Lat.	3 Griech.			2 Vergl.	4 Römer					
4	Dr. E. Biese, Oberlehrer				3 Griech.	3 Deutsch.							
5	Dr. E. Erich, Oberlehrer	III 2.			3 Griech.				8 Lat.	2 Deutsch.	2 Griech.	3 Griech.	
6	Ph. König, kath. Religionslehrer, Oberlehrer		2 Religionslehre 2 Hebräisch		1 Relig.	1 Religionslehre		2 Reli.					
7	K. Hoesen, Oberlehrer		1 Mathem.	2 Physik.	1 Mathem.	2 Physik.	1 Mathem.	2 Physik.	1 Physik.				
8	W. Stelkens, ordentlicher Lehrer	IIIb 2.											
9	Dr. J. Dickmann, ordentlicher Lehrer		2 Franz.		1 Gesch.	2 Vergl.	11 Gesch.						
10	L. Aulfenberg, ordentlicher Lehrer	IIIa 2.											
11	Dr. W. Schunck, ordentlicher Lehrer	III 1.	3 Deutsch.		2 Hebr.		6 Lat.	2 Deutsch.	7 Griech.				
12	Dr. F. Bettingen, ordentlicher Lehrer	IIIa 1.			2 Deutsch.					6 Lat.	2 Deutsch.	7 Griech.	
13	H. Nauer, ordentlicher Lehrer						1 Mathem.	1 Mathem.	2 Physik.				
14	Dr. A. Braum, ordentlicher Lehrer	IIIb 1.	2 Hebr.		2 Franz.	2 Engl.							
15	P. Wreden, technischer Lehrer	VIa.											
16	Pfarrer H. Fay, evangelischer Religionslehrer		2 Religionslehre		2 Religionslehre								
17	F. Hemmerling, wissenschaftlicher Hilfslehrer	IVb.								1 Franz.			
18	Dr. W. Muthacker, wissenschaftlicher Hilfslehrer	Va.			1 Franz.	2 Engl.			2 Franz.	1 Engl.			
19	Dr. J. Spiess, wissenschaftlicher Hilfslehrer									1 Mathem.	2 Naturg.		
20	Dr. F. Fassbender, wissenschaftlicher Hilfslehrer	IVa.											
21	A. Meder, wissenschaftlicher Hilfslehrer	VI.											
22	Dr. H. Siebourg, wissenschaftlicher Hilfslehrer	VIb.											
23	H. Dahlmann, Zeichenlehrer						2 Zeichen						
24	E. Wolters, Lehrer der Vorstufe	B.								2 Religionslehre	3 Religionslehre	3 Religionslehre 3 Deutsch. 3 Rechnen 4 Schreib. 1/2 Gesang	
25	H. Wistorf, Lehrer der Vorstufe	C.								2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib. 2 Gesang	
26	L. Schuh, Lehrer der Vorstufe	A.					2 Stunden Choressang *)					2 Gesang	
27	O. Scharf, Turnlehrer											2 Religionslehre 3 Deutsch. 3 Rechnen 4 Schreib. 1/2 Gesang	
			8 Abteilungen in										
		Wöchentlich	32 Stunden incl. Engl. od. Hebr.	32 Stunden incl. Engl. od. Hebr.									

*) Dann 2 veranschlagte Stunden Choressang. *) Dann 2 Stunden wöchentlich zur Ausbildung der Vorturner.

Unterrichtsstunden im Schuljahr 1889/90.

IIIa.	IIIb.	IIIc.	IV.	IV.	V.	V.	VI.	VI.	Vorstufe A.	Vorstufe B.	Vorstufe C.	sonst.
cost. 2.	cost. 1.	cost. 2.	cost. 1.	cost. 2.	cost. 1.	cost. 2.	cost. 1.	cost. 2.				
												11
		7 Griech.										20
												18
	7 Griech.											20
2 ev. Religionslehre			2 Religionslehre									21
gemeines	1 Religionslehre		2 Religionslehre		2 Religionslehre		3 Religionslehre					19
												20
		9 Lat.		4 Gesch.	3 Gesch.							21
							4 Franz.	1 Gesch.				20
9 Lat.	2 Deutsch.	1 Griech.	2 Griech.									21
												20
												20
3 Mathem.	2 Naturg.											22
	9 Lat.	2 Deutsch.	2 Franz.									21 ¹⁾
									6 Lat.	3 Deutsch.	1 Griech.	21
												4
2 Franz.		2 Franz.			6 Lat.	2 Deutsch.	5 Franz.					22
									9 Lat.	2 Deutsch.	1 Franz.	23
												22
												23
									4 Rechnen	1 Rechnen	1 Naturg.	19
												20
									9 Lat.	2 Deutsch.		23
									2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	14
									2 Religionslehre	3 Religionslehre	3 Religionslehre	20
									2 Schreib.	2 Schreib.	2 Schreib.	27
									2 Gesang	2 Gesang	2 Gesang	27
												16 ¹⁾
in 2 Stunden												
30 Stunden	30 Stunden	30 Stunden	30 Stunden	30 Stunden	32 Stunden	32 Stunden	30 Stunden	30 Stunden	32 Stunden	20 Stunden	25 Stunden	

3. Die Lehrpensa:

A. Der Gymnasialklassen.

Ober-Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Lingenberg.

Religionslehre: a. katholisch: Der dritte Hauptteil der katholischen Religionslehre: Von den Geboten, nach dem Leitfaden von Dubelmann. Kirchengeschichte. Repetitionen aus dem ganzen Gebiete der Religionslehre. 2 St.

König.

b. evangelisch: Kirchengeschichte der neueren Zeit (Hollenberg, § 125–157). Augsburgische Confession. Das Wichtigste aus der Glaubens- und Sittenlehre. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem neuen Testament, im Anschluss an den hierfür aufgestellten Canon, im Grundtexte. Wiederholungen. 2 St. Pastor Fay.

Deutsch. Wiederholung des Entwicklungsganges der deutschen Litteratur nebst eingehenderen biographischen Mitteilungen über Klopstock, Lessing, Herder, Schiller, Goethe. Die Dichter der Freiheitskriege. Mündliche und schriftliche Referate über epochemachende Werke der 2. Blütenperiode. Lektüre und Besprechung von ästhetischen und litterarhistorischen Abhandlungen Herders, Lessings, Schillers u. a., nach dem Lesebuche von Buschmann. Schillers Wallenstein, Shakespeares Julius Caesar, Goethes Iphigenie (zur Vergleichung wurde des Euripides Iphigenie herangezogen) und Tasso. — Dispositionsübungen. — Logik: Die *partitio* und *divisio*. — Monatlich ein Aufsatz. 3 St.

Dr. Schunck.

Themata zu den Aufsätzen:

1. *Freiheit ist die grosse Losung, deren Klang durchjauchzt die Welt.* Anastasius Grün. —
2. *Gehorsam ist die Quelle, welche Segen schafft Und Heil dem Volk bereitet.* Aeschylus. —
3. *Mensch sein heisst ein Kämpfer sein.* (Abiturientenaufsatz.) —
4. *Wodurch unterscheiden sich Neid und Nacheiferung?* —
5. *Durch welche Gründe bewegt die Gräfin Terzky den Wallenstein zu dem entscheidenden Schritte?* —
6. *In allen Dingen ist besser hoffen als verzweifeln.* Goethe. —
7. *Sage immer die Wahrheit, Doch sage nicht alles was wahr ist.* —
8. *Mit welchem Rechte sagt Goethe: Ein Charakter bildet sich im Strom der Welt?* —
9. *Warum pflegt die Nachwelt gerechter und richtiger über grosse Männer zu urteilen, als die Zeitgenossen?* (Abiturientenaufsatz.)

Latein. a. Lektüre: Cicero de offic. lib. I. II. Sallust. de conjur. Catil. c. 1–13, 36–39, 51–54. Tacit. Germ. c. 1–27. Histor. lib. IV. V. (Aufstand der Bataver). Cursorische Lektüre aus Livius XXI. bis XXIII. Hor. carm. III. IV.; ausgewählte Satiren und Episteln. b. Grammatik: Wiederholungen aus der Syntax nach Meirings Grammatik. Stilistische Belehren im Anschluss an Übersetzungen aus Hemmerlings Übungsbuch für obere Klassen und bei der Rückgabe der schriftlichen Arbeiten; wöchentliche Pensa bzw. Extemporalien; monatliche Aufsätze. 8 St.

Prof. Dr. Lingenberg.

Themata zu den Aufsätzen:

1. *Quibus virtutibus Camillus in bello cum Gallis gesto insignis exstiterit.* —
2. *„Principibus placuisse viris non ultima laus est.“* Horatius de se dixisse videtur. —
3. *Cedant arma togae, concedat laurea laudi.* —
4. *Quam religiose fidem datam Romani iustitiamque etiam in bello adversus hostes servaverint.* (Abiturientenaufsatz im Herbsttermin.) —
5. *Horatius cur adolescentibus Romanis Regulum ad imitandum proposuerit.* (Klassenarbeit.) —
6. *Reguli apud patres oratio (nach Hor. carm. III. 5).* —
7. *Boni civis est libertatem, patriam purentesque armis tegere.* —
8. *Ter rempublicam Romanam a summo periculo vindicatum esse: Camilli fortitudine, Fabii consilio, eloquentia Ciceronis.* (Klassenarbeit.) —
9. *Magnos viros virtute metiendos esse non fortuna, Demosthenis vita confirmatur.* (Abiturientenaufsatz im Ostertermin.)

Griechisch. a. Lektüre: Demosthenes orat. olynth. I. II., Thucyd. lib. II. c. 1–66., Hom. Ilias lib. XIII. bis XVIII., Sophocles Antigone. b. Grammatik: Repetitionen aus der Formenlehre und der Syntax nach Kochs Grammatik. Monatlich schriftliche Klassenarbeiten. 6 St. Prof. Dr. Lingenberg.

Französisch. a. Lektüre: Montesquieu „Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence“. Racine „Britannicus“. b. Grammatik: Übersichtliche Wiederholungen aus der Syntax. Schriftliche Übersetzungsübungen. 2 St. Dr. Diekmann.

Hebräisch (fakultativ). Repetition der regelmässigen Formenlehre. Unregelmässige Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax. Übersetzungen ausgewählter Abschnitte des alten Testaments, nach Vosen „Anleitung zur Erlernung der hebräischen Sprache“. 2 St. König.

Englisch (fakultativ). a. Lektüre: Dickens, Sketches, Macaulay, William Pitt. b. Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und der Syntax, nach Bischoffs systematischer Grammatik. Übersetzungen. 2 St. Dr. Braam.

Geschichte und Geographie. Neuere Geschichte. Wiederholung der Geschichte des Altertums und des Mittelalters. Geographische Repetitionen. Nach Pütz, Grundriss der Geschichte und Geographie der alten, mittlern und neuern Zeit. 3 Bde. 3 St. Der Direktor.

Mathematik. Die Lehre von den Permutationen, Kombinationen und Variationen. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Repetition der gesamten Algebra (nach Heis, Algebra). Fortsetzung und Abschluss der Stereometrie. Planimetrische, trigonometrische Aufgaben (nach Kambly II, III, IV). 4 St. Roesen.

Mathematische Aufgaben der Entlassungsprüfung im Herbsttermin:

1. Von den beiden Punkten P und P' ausserhalb des gegebenen Kreises K zwei Sekanten $P y x$ und $P' y_1 x_1$ zu ziehen, welche sich gegenseitig in z halbieren. — 2. Man kennt von einem Trapez den Flächeninhalt F , die Differenz der beiden parallelen Seiten und die Winkel an der grösseren Grundlinie α und β . Es sollen die fehlenden Stücke berechnet werden. $F = 593469 \text{ qm}$; $d = 213 \text{ m}$; $\alpha = 75^\circ 18' 19''$; $\beta = 39^\circ 29' 40''$. — 3. Aus der Axe eines Kegels $a = 158 \text{ cm}$, seiner Grundfläche $G = 5,0419 \text{ qm}$ und dem Winkel, der von der grössten und kleinsten Kegelseite gebildet wird $\gamma = 41^\circ 9' 14''$, diese beiden Seiten zu berechnen. — 4. Welches spezifische Gewicht haben die alten preussischen Thaler, welche dem Gewichte nach aus drei Teilen Kupfer bestehen, wenn das spezifische Gewicht des Silbers $S = 10,5$, das des Kupfers $s = 8,7$ ist?

Mathematische Aufgaben der Entlassungsprüfung im Ostertermin:

1. Um ein gegebenes Parallelogramm ein Rechteck mit einer gegebenen Seite a zu zeichnen. — 2. Zwei Strecken BD und DC einer Geraden erscheinen von einem ausserhalb derselben gelegenen Punkte A gleich gross. Man kennt die Abstände des Punktes A von den Punkten B , D und $C = a$, b , c und soll daraus die wahre und die scheinbare Länge von BC berechnen. $a = 17,3204 \text{ m}$; $b = 20 \text{ m}$; $c = 34,6408 \text{ m}$. — 3. Aus einer Kugel ist ein cylinderförmiger Kern herausgebohrt, dessen Axe durch den Mittelpunkt der Kugel geht. Wie gross ist das Volumen des Ringes, der von der Kugel übrig geblieben ist, wenn er die Höhe h hat, und welcher Lehrsatz ergibt sich aus dem gewonnenen Resultat? — 4. Ein hohler Glascylinder, der in eine feine Spitze ausgezogen ist, wiegt mit Quecksilber gefüllt $g_0 = 1000 \text{ gr}$ bei der Temperatur 0°C , aber bei der Temperatur $t = 100^\circ \text{C}$, da ein Teil des Quecksilbers ausgetreten ist, nur $g_{100} = 985 \text{ g}$. Wie gross ist der kubische Ausdehnungskoeffizient des Quecksilbers, wenn der des Glases $\alpha = 0,0000255$ für 1°C ist?

Physik. Wärmelehre. Repetitionen aus den Gebieten der Statik, Mechanik, Optik, Akustik und Elektrizität. Aufgaben aus diesen Gebieten (nach Trappe). 2 St. Roesen.

Unter-Prima.

Ordinarius: Der Direktor.

Religionslehre. Kombiniert mit Ober-Prima.

Deutsch. Übersicht über die Geschichte der deutschen Litteratur von Luther bis Lessing nebst Proben nach dem deutschen Lesebuch für die Oberklassen höherer Lehranstalten von Dr. J. Buschmann. Abschnitte aus Lessings Laokoon und aus der „Hamburger Dramaturgie“ nach demselben Lesebuch. Besprechungen über die Technik des Dramas. Lektüre ausgewählter philosophischer Gedichte von Schiller. Dispositionsübungen. Monatlich ein Aufsatz. 3 St. Dr. Biese.

Themata zu den Aufsätzen:

1. *Welch kulturhistorisches Bild entwirft Schiller im „Spaziergang“.* — 2. *Vergebens sucht der Mensch des Glückes Quelle Weit ausser sich in wilder Lust; In sich trägt er den Himmel und die Hölle Und seinen Richter in der Brust.* — 3. *Wie verwendet Homer in der Odyssee die Götterwelt?* — 4. *Inwiefern zeigt sich Sokrates in der Apologie Platons seinen Anklägern und den Athenern gegenüber nicht als Angeklagter, sondern als Richter? (Klassenaufsatz.)* — 5. *Warum durften die Künstler den Laokoon nicht schreiend darstellen, während es dem Dichter gestattet war?* — 6. *Des Lebens Mühe lässt uns allein des Lebens Güter schätzen.* — 7. *Welche moralische Wirkung schreibt Schiller in dem Gedichte „die Künstler“ der Kunst zu?* — 8. *Wilst du dich vor Leid bewahren, So flehe zu den Unsichtbaren, Dass sie zum Glück den Schmerz verleihn. (Schiller.)* — 9. *Inwiefern hat sich in Lessings Minna von Barnhelm nach Devrients Ausspruch der Sieg bei Rossbach auf dem Felde der Dramatik wiederholt? (Klassenaufsatz.)*

Latein. a. Lektüre: Cicero Tusc. disp. I. V.; Sallustius bellum Jugurthinum die einleitenden Kapitel, das übrige privatim. Tacitus annal. I. II. mit Auswahl. Extemporierte Übersetzungsübungen aus der ersten Dekade des Livius. Horaz Oden I. II. Memorieren geeigneter Oden. b. Grammatik: Die Konkurrenz des Relativs und das Wichtigste aus der Lehre vom Periodenbau nach Meirings Grammatik; Besprechung stilistischer Eigentümlichkeiten im Anschluss an die Übersetzungsübungen aus Hemmerling und die schriftlichen Arbeiten. Wöchentlich ein Pensum bezw. Extemporale. Monatlich ein Aufsatz. 8 St. Der Direktor.

Themata zu den Aufsätzen:

1. *Concordia vigere civitates luculentis aliquot exemplis demonstratur.* — 2. *Quibus viris debeatur gloria Atheniensium.* — 3. *Athenienses ingrattissimi fuerunt in cives bene de patria meritos.* — 4. *Quibus maxime virtutibus admirabilis exstiterit Themistocles Atheniensis.* — 5. *Cuius animi tranquillitas non dependet a rebus externis, sed ab internis perpetuisque bonis, huic optime vivendi ratio comparata est. (Klassenaufsatz.)* — 6. *Equus Caesare acrior fuit in rebus gerendis, eodem in victoria temperantior?* — 7. *Senectutem miseram esse.* — 8. a) *Catulus in legem Mamiliam dicit.* b) *Mithridatico bello nullum Romanis fuisse nec maius nec periculosius.* — 9. *De Horati amicis. (Klassenaufsatz.)* — 10. *Augusti vita apud prudentes varie extollebatur arguebaturve.*

Griechisch. a. Lektüre: Platons Apologie und Crito. Homers Ilias I—VI. Sophokles Ajas. b. Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und der Syntax nach Kochs Schulgrammatik. Monatlich ein griechisch-deutsches Extemporale. 6 St. Dr. Biese.

Französisch. a. Lektüre: Michaud, Histoire de la première croisade. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. b. Grammatik: Wiederholungen aus der Formenlehre und der Syntax nach Plötz, Schulgrammatik. Alle drei Wochen ein Extemporale. 2 St. Dr. Braam.

Englisch (fakultativ). Kombiniert mit Ober-Prima.

Geschichte und Geographie. Geschichte des Mittelalters und der neuern Zeit bis zum Jahre 1648. Nach Pütz, Grundriss II. Teil. Geographische Wiederholungen. 3 St. Dr. Erich

Mathematik. a. Algebra: Repetition der Gleichungen vom 2. Grad mit mehreren Unbekannten. Die arithmetischen und geometrischen Reihen nebst Anwendungen. Die Zinseszins- und Rentenrechnung. Die Kettenbrüche. Die diophantischen Gleichungen. Nach Heis, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra. 2 St. b. Fortsetzung und Schluss der Trigonometrie. Lösung von Aufgaben aus diesem Gebiet. Planimetrische Konstruktionsaufgaben mit Benutzung der Lehrsätze von den Proportionen. Seit Weihnachten Stereometrie I. Teil. Stereometrische Aufgaben. Nach Cambly, Planimetrie und Stereometrie. Alle 5 Wochen ein Extemporale. 2 St. Roesen.

Physik. Die Lehre vom Lichte behandelt vom Standpunkt der Wellenlehre, mit Ausschluss der Lehre von der Beugung, Polarisation und Doppelbrechung. Die Lehre vom Schall (Experimentalphysik). Aufgaben aus diesen Gebieten. Nach Trappe, Lehrbuch der Physik. 2 St. Roesen.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Professor Dr. Uebert.

Religionslehre. a. katholisch: Apogetische Einleitung in die katholische Religionslehre. Erster Hauptteil: Von dem Glauben. Nach dem Leitfadern von Dubelmann. 2 St. König.

b. evangelisch: Das neue Testament (Hollenberg p. 47–91). Lektüre und Erklärung ausgewählter Abschnitte desselben im Grundtext. Wiederholung von Kirchenliedern, Bibelsprüchen und Psalmen. 2 St. Pastor Fay.

Deutsch: Übersicht über die Geschichte der deutschen Sprache und Dichtung von den ältesten Zeiten bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts, Lektüre und Erklärungen grösserer Abschnitte aus dem Nibelungenlied, Gudrun und Walther von der Vogelweide nach dem Lesebuch von Buschmann. Ausserdem wurden gelesen und erklärt: Schillers Maria Stuart, Spaziergang und Bürgers Lenore. Anleitung zum Anfertigen der deutschen Aufsätze. Monatlich ein Aufsatz. Vorträge. 2 St. Dr. Bettingen.

Themata zu den Aufsätzen:

1. Vergleich von Schillers Gedicht *Kassandra* mit dem *Monolog der Jungfrau von Orleans*. IV. 1. —
2. *Maria Stuart* in Schillers Tragödie I. — 3. Charakter des *Mortimer* in Schillers Tragödie *Maria Stuart*. — 4. Inwiefern zeigt sich an *Polyphem* und den *Cyclopen* (*Hom. Od. IX.*) die Wahrheit des Spruches: *Wo rohe Kräfte sinnlos walten, Da kann sich kein Gebild gestalten?* — 5. Inwiefern passt auf *Siegfrieds Schicksal* im *Nibelungenliede* Schillers Wort: *Da kommt das Schicksal, — roh und kalt Fasst es des Freundes zärtliche Gestalt Und wirft ihn unter den Hufschlag seiner Pferde, — Das ist das Los des Schönen auf der Erde?* — 6. *Wie wird Criemhilde, die Holde zur Unholdin?* — 7. *O holder Tag, wenn endlich der Soldat Ins Leben heimkehrt in die Menschlichkeit, Zum frohen Zug die Fahnen sich entfalten Und heimwärts schlägt der sanfte Friedensmarsch.* *Piccolomini I. 4.* (Klassenarbeit.) — 8. Charakter *Walthers von der Vogelweide*, nach den gelesenen Gedichten. — 9. *Goethes Wort: „Kann uns zum Vaterland die Fremde werden?“* erläutert an *Homers Schilderung vom Aufenthalt des Odysseus bei der Nymphe Kalypso.* *Odyssee V.* — 10. *Segen und Unsegnen der Bildung.* Nach Schillers *Spaziergang.* (Klassenarbeit.)

Latein. a. Lektüre: Ciceros Rede de imperio Cn. Pompei. Livius I. und ausgewählte Kapitel aus II. Vergil, Aen. VI. Georgica und Eclogen mit Auswahl. b. Grammatik: Wiederholungen aus der Syntax nach Meiring-Fisch und Besprechungen stilistischer Eigentümlichkeiten der Sprache im Anschluss an die Lektüre. Wöchentlich abwechselnd ein Extemporale oder Penum. Mündliche Übersetzungen aus Hemmerlings Übungsbuch, 1. Teil. 8 St.

Prof. Dr. Uebert, Dr. Diekmann (Vergil).

Griechisch. a. Lektüre: Xenophon Cyropaedie I. 1–5. VIII. 7. Herodot aus lib. VI., VII., VIII. (Schlacht bei Marathon, Thermopylä, Salamis), lib. VI. p. 125–130 (Alkmäoniden), lib. I. (28–34 und 86–88 Crösus, Solon, Cyrus). Homer Odyssee IX.–XII. (incl.) XVII. und XXI. b. Grammatik: Repetition der Syntax des Nomens und die Syntax des Verbums nach Kochs Grammatik. Übungen im mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen in das Griechische nach Seyfferts Übungsbuch. Alle 14 Tage ein Penum oder Extemporale. 7 St. Prof. Dr. Uebert.

Französisch. a. Lektüre: Thiers, Waterloo (*Histoire du Consulat et de l'Empire*). b. Grammatik: Wiederholung der unregelmässigen Formenlehre. Die Tempus- und Moduslehre. Syntax des Artikels, des Adjektivs und des Adverbs nach Ploetz Schulgrammatik. Alle 14 Tage ein Penum oder Extemporale. 2 St. Dr. Mushacke.

Englisch (fakultativ). Ausgewählte Lesestücke nach Bischoff. Irving. The Sketch Book. Grammatische Wiederholungen. 2 St. Dr. Mushacke.

Hebräisch (fakultativ). Die Formenlehre nach Vosens Anleitung. Übersetzung mehrerer Übungsstücke. 2 St. Dr. Schunck.

Geschichte und Geographie: Römische Geschichte nach Pütz (1. Teil). Wiederholungen aus der griechischen Geschichte und der Geographie der europäischen Staaten. 3 St. Dr. Diekmann.

Mathematik: Repetition der ganzen Planimetrie. Planimetrische Aufgaben. Trigonometrie (nach Kambly II. und III). Algebra: Wiederholung der Gleichungen vom ersten Grade. Aufgaben hierzu. Die Gleichungen vom zweiten Grade mit einer und mehreren Unbekannten. Repetition der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Die Logarithmen (nach Heiss). 4 St. Roesen.

Physik: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Aufgaben aus diesem Gebiet (nach Trappe). 2 St. Roesen.

Unter-Secunda.

Ordinarien: Coetus A. Dr. Schunck, Coetus B. Dr. Erich.

Religionslehre. a. katholisch: Das erste Hauptstück: Von dem Glauben und dem apostolischen Glaubensbekenntnis. Nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte des neuen Testaments von Lektion 87—110: Auferstehung und Himmelfahrt Christi. Apostelgeschichte. Einige Episteln der Sonn- und Feiertage. Nach der biblischen Geschichte von Overberg. 2 St. König.

b. evangelisch: Kombiniert mit Ober-Secunda.

Deutsch: Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Jungfrau von Orleans, das Eleusische Fest, das Lied von der Glocke, das Siegesfest, Klage der Ceres u. a. wurden gelesen und erklärt. Das Wichtigste aus der Poetik, Übungen in der Deklamation und im freien Vortrag. Die Chrie. Monatlich ein Aufsatz. 2 St. Dr. Schunck. Dr. Erich.

Themata zu den Aufsätzen in Coetus A:

1. *Des Lebens ungemischte Freude Ward keinem Irdischen zuteil.* (Schiller, der Ring des Polykrates).
- 2. *Kleine Ursachen haben oft grosse Wirkungen.* — 3. *Die Elemente hassen das Gebild von Menschen Hand.* (Schiller, das Lied von der Glocke.) — 4. *Über den Nutzen des Wassers.* —
5. *Klearch.* (Eine Charakterschilderung.) — 6. *Ein grosses Muster weckt Nacheiferung.* (Schiller.) —
7. *Auf welche Weise hat der Athener Xenophon den gesunkenen Mut der griechischen Offiziere und Soldaten wieder aufgerichtet?* — 8. *Der Gasthof zum goldenen Löwen und seine nächste Umgebung.* —
9. *Das Wunderbare in Schillers Jungfrau von Orleans (Prolog und 1. Aufzug).* — 10. *Die Fahrt des Odysseus von Ogygia nach Scheria.* (Klassenarbeit.)

Themata zu den Aufsätzen in Coetus B:

1. *Die sittlichen Grundgedanken in Schillers Balladen „Die Bürgschaft“ und „Der Graf von Habsburg“.* — 2. *Welche vorteilhaften Folgen hatten die Nationalspiele für die Griechen?* — 3. *Durch welche Gründe sucht Cicero Catilina zu bewegen, die Stadt zu verlassen?* — 4. *Wie rechtfertigte Klearch (Anab. II, 4, 5—7) sein Verhalten den Persern gegenüber?* — 5. *Dem Tod entrinnt, wer ihn verachtet, doch den Verzagten holt er ein.* — 6. *Woher kam es, dass nach den Perserkriegen die Hegemonie von Sparta auf Athen überging?* — 7. *Früh übt sich, was ein Meister werden will.* —
8. *Weshalb heisst in Goethes Hermann und Dorothea der Pfarrer „die Zierde der Stadt“?* —
9. *Nur Beharrung führt zum Ziel.* — 10. *Toll, der Mann der That.* (Klassenarbeit.)

Latein. a. Lektüre: Cicero Cato maior, oratio pro Archia poeta, oratt. in Catilinam I. IV. Vergil Aen. I mit Auswahl, II ganz, III mit Auswahl. b. Grammatik: Repetition der Formenlehre sowie einzelner Abschnitte aus der Syntax des Verbuns. Die Kasuslehre. Nach der Grammatik von Meiring. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Hemmerling. Wöchentlich abwechselnd ein Pensum oder Extemporale. 8 St.

Dr. Schunck. Dr. Erich.

Vergil in Coetus A. Prof. Dr. Lingenberg.

Griechisch. a. Lektüre: Xenoph. Anabasis I. cap. 9, II., III., IV. Homer Odyssee I. mit Auswahl, V., VI. ganz, VII. mit Auswahl. b. Grammatik: Repetition der Formenlehre. Die Lehre vom Artikel, Pronomen, die Kasuslehre und die Präpositionen. Nach der griechischen Schulgrammatik von Koch. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Seyffert-Bamberg. Alle 14 Tage ein Pensum oder Extemporale. 7 St. Dr. Schunck. Dr. Erich.

Französisch. a. Lektüre: Souvestre, Au coin du feu. b. Grammatik: Wiederholung der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre; Gebrauch des Coniunctivs; Infinitiv-Constructionen. Nach Ploetz Schulgrammatik. Alle 14 Tage ein Pensum oder Extemporale. 2 St. Dr. Braam. Dr. Mushacke.

Englisch. Einübung der regelmässigen Formenlehre. Aussprache- und Lese-Übungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Bischoffs systematischer Grammatik. 2 St. Dr. Braam. Dr. Mushacke.

Geschichte und Geographie. Griechische Geschichte mit Berücksichtigung der Geschichte der orientalischen Reiche. Wiederholung der Geographie Asiens, Afrikas, Amerikas, Australiens und Deutschlands. Nach Pütz, Grundriss Band I. und Daniel, Leitfaden. 3 St. Dr. Diekmann. Dr. Erich.

Mathematik. a. Geometrie: Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung regulärer Polygone. Rectification und Quadratur des Kreises, Aufgaben aus der rechnenden Geometrie, Construction algebraischer Ausdrücke. Nach Kambly. 2 St. b. Algebra: Gleichungen des 1. Grades mit mehreren Unbekannten, die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Nach Heiss. 2 St. Nauer.

Physik. Einleitung in die Physik. Magnetismus und Electricität und Galvanismus. Das Wichtigste aus der Elektrotechnik, Maschinen, Beleuchtung etc. Nach Trappe. 2 St. Roesen. Nauer.

Ober-Tertia.

Ordinarien: Coetus A. Dr. Bettingen, Coetus B. Auffenberg.

Religionslehre. a. katholisch: Übersichtliche Wiederholung der Glaubenslehre. Die Lehre von der Gnade und den Sakramenten, nach dem Diözesan-Katechismus. 2 St. König.

b. evangelisch: Lektüre der Apostelgeschichte mit eingehender Berücksichtigung der Missionsreisen des Apostels Paulus. Mitteilungen aus der neueren Kirchengeschichte; Luther, Melancthon, Zwingli, Calvin, Paul Gerhard, Franke, Graf Zinzendorf. Einiges aus der Geschichte der Mission. Kirchenlieder und Bibelsprüche. Lehrbuch wie in der Ober-Secunda. Dr. Biese.

Deutsch. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Linnigs Lesebuch II. Anleitung zum Disponieren und Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Alle 3 Wochen ein Aufsatz aus dem Gebiete der deutschen, lateinischen und griechischen Lektüre. Auswendiglernen von Gedichten. Dr. Bettingen. Auffenberg.

Lateinisch. Lektüre. Caesar de bello Gallico. IV., V., VI. ganz, VII. mit Auswahl. Das zum Verständnis Nötige aus den Kriegeraltertümern. Phraseologische Übungen im Anschluss an die Lektüre. Ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metamorphosen. b. Grammatik: Wiederholung und weitere Ausführung der Syntax des Verbums bis zum Schluss, nach Meirings Grammatik. Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch für Tertia. Wöchentlich ein Pensum oder Extemporale. 9 St. Dr. Bettingen. Auffenberg.

Griechisch. a. Lektüre von Xenophons Anabasis I. b. Grammatik nach Koch: Wiederholung des Pensums der Untertertia. Die Verba auf μ und der unregelmässigen Verba; Einübung derselben durch mündliche Übersetzungen aus Weseners Übungsbuch II. Alle 14 Tage ein Pensum oder Extemporale. 7 St. Dr. Bettingen. Auffenberg.

Französisch. a. Lektüre aus Rollin: hommes illustres de l'antiquité. b. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Untertertia. Anwendung von avoir und être; reflexive und unpersönliche Verba; unregelmässige Formen des Substantivs, Adjektivs und Adverbs; das Zahlwort und die Präpositionen nach Ploetz II. Alle 14 Tage ein Pensum oder Extemporale. Hemmerling in getrennten Coeten.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden bis zur Stiftung des neuen Kaiserreichs, nach Pütz, Grundriss der Deutschen Geschichte. Die Geographie Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung des preussischen Staates, nach dem Leitfaden von Daniel. 3 St. Dr. Diekmann. Auffenberg.

Dr. Diekmann. Auffenberg.

Mathematik. a. Geometrie: Repetition und Fortsetzung der Lehre vom Kreise. Vergleichung des Flächeninhalts gradliniger Figuren. Von der Proportionalität grader Linien und der Aehnlichkeit gradliniger Figuren, nach Kambly. b. Algebra: Repetition des Pensums der Untertertia. Division durch einen mehrgliedrigen Ausdruck. Null und negative Zahlen. Mass und Teilbarkeit der Zahlen. Dezimalbrüche. Proportionen. Gleichungen vom ersten Grade mit einer unbekanntem Grösse nach Heis, Sammlung von Aufgaben. 3 St. Dr. Spiess. Nauer.

Naturkunde. Knochen-, Muskel- und Nervensystem. Sinnesorgane, Verdauungs-, Atmungs- und Gefässsystem. Menschenrassen, Nahrungsstoffe. Mineralogie verbunden mit den notwendigsten Mitteilungen aus der Chemie, nach dem Leitfaden von Leunis. Dr. Spiess. Nauer.

Unter-Tertia.

Ordinarien: Coetus A. Dr. Braam, Coetus B. Stelkens.

Religionslehre: a. katholisch: Von der Sünde und der christlichen Tugend. Das dritte Hauptstück: Von der Gnade und den Sakramenten bis zur Priesterweihe. Nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte des neuen Testaments: Lektion 1—42. Nach der biblischen Geschichte von Overberg. 2 St. König.

b. evangelisch: Kombiniert mit Ober-Tertia.

Deutsch. Übersicht über die Satzlehre. Lektüre und Erklärung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Linnigs Lesebuch II. Vortrag gelehrter Gedichte. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St.

Dr. Braam. Stelkens.

Latein. a. Lektüre: Caesar de bello Gallico I.—III. 4 St. Ovid Metamorphosen: Ausgewählte Abschnitte aus den ersten Büchern. 2 St. b. Grammatik: Wiederholung der Kasuslehre, Syntax der Tempora und Modi bis zum Imperativ (Nach Meirings Schulgrammatik). Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch. Wöchentlich ein Pensum oder Extemporale. 3 St.

Dr. Braam. Stelkens.

Griechisch. Die Formenlehre bis zu den Verben auf μ . Nach der Grammatik von Koch. Alle 14 Tage ein Pensum oder Extemporale. 7 St.

Dr. Biese. Prof. Dr. Uebert.

Französisch. Wiederholung des Pensums der Quarta. Die unregelmässige Conjugation. Intransitive Verben mit avoir und être. Nach Ploetz I. und II. Alle 14 Tage ein Pensum oder Extemporale bez. Diktat. 2 St.

Dr. Braam. Hemmerling.

Geschichte und Geographie. Deutsche Geschichte bis 1648. Nach Pütz, Grundriss der deutschen Geschichte. Geographie Europas mit Ausschluss Deutschlands. Nach Daniels Leitfaden der Geographie. 3 St.

Dr. Fassbaender. Stelkens.

Mathematik. a. Geometrie: Wiederholung des Pensums der Quarta. Fortsetzung der Lehre von den Dreiecken. Lehre von den Vierecken, vorzugsweise von den Parallelogrammen. Kreislehre. Nach Kambly b. Algebra: Begriff und Anwendung der 4 Spezies. Gebrauch der Klammern. Die Sätze über Summen und Differenzen. Vereinfachung mehrgliedriger Ausdrücke. Anwendung der Sätze von Produkten und Quotienten. Nach Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben. 3 St. in getrennten Coeten.

Dr. Spiess.

Naturkunde. Im Sommer: Bestimmung der Pflanzen nach dem Linnéschen System. Die wichtigsten Abschnitte aus der Physiologie der Pflanzen. Im Winter: Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, Pflanzentiere und Urtiere. Die Typen und Klassen des Systems in Auswahl. Nach Leunis. 2 Stunden in getrennten Coeten. Dr. Spiess.

Quarta.

Ordinarien: Coetus A. Dr. Fassbaender, Coetus B. Hemmerling.

Religionslehre. a. katholisch: Von dem achten Glaubensartikel bis zu den Geboten. Das zweite Hauptstück: Von den Geboten (Bis zu den fünf Geboten der Kirche). Nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Lektion 1—78. Nach der biblischen Geschichte von Overberg. 2 St. König.

b. evangelisch: Geographie von Palästina. Wiederholung der biblischen Geschichten des alten Testaments.

Lektüre des Evangelisten Markus, Erklärung und Einprägung von Psalmen, Bibelsprüchen und Kirchenliedern. (Bäumers Geographie von Palästina; Schumachers biblische Geschichte; Spruch- und Lieder-Canon vom Niederrheinischen Lehrer-Verband.) 2 St. Dr. Biese.

Deutsch. Unterricht und Übungen über Satzbildung und Satzverbindungen im Anschluss an das Lateinische. Die verschiedenen Klassen und Grade der Nebensätze. Interpunktionslehre. Lektüre, Erklärung und Memorieren von Gedichten (aus Linnigs Lesebuch). Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. 2 St.

Dr. Fassbaender. Hemmerling.

Latein. a. Lektüre: Biographien von Cornelius Nepos. Im letzten Tertial passende Abschnitte des *Tirocinium poeticum* von Siebelis und vorbereitende Mitteilungen über den Bau des epischen Hexameters. Memorieren passender Abschnitte aus Nepos und dem *Tiroc. poet.* 4 St. b. Grammatik: Wiederholung der unregelmässigen Verba. Syntax des Nomens nach der Grammatik von Meiring (für alle Klassen der Gymnasien etc. bearbeitet von Fisch). Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch. Wöchentlich ein Pensum oder Extemporale. 5 St.

Dr. Fassbaender. Hemmerling.

Französisch. Das regelmässige Verb, das Pronomen, die unregelmässigen Verba (nach dem Elementarbuch von Plötz). Die Orthographie des Verbum, sowie die unregelmässigen Verba der 1. und 2. Conjugation (nach der Schulgrammatik von Plötz, Lektion 1—11). Lektüre und Memorieren geeigneter Stücke. Alle 14 Tage ein Pensum oder Extemporale.

Dr. Fassbaender. Hemmerling.

Geschichte und Geographie. Das Wichtigste aus der Geschichte der Griechen bis zum Tode Alexanders des Grossen, und aus der der Römer bis Augustus. Einzelne Biographien. Wiederholung und Erweiterung der Geographie aussereuropäischer Länder. Das Wichtigste aus der alten Geographie Griechenlands und Italiens. Zeichnen geographischer Bilder. (Leitfaden von Pütz, bez. Daniel). 4 St.

Dr. Fassbaender. Stelkens.

Mathematik. a. Rechnen: Wiederholung der gewöhnlichen und der Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Allgemeine Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung in Prozenten, Zinsrechnung. Nach der Aufgabensammlung von Schellen. b. Geometrie: Gerade Linie, Winkel, parallele Linien, Dreieck nach Kamblys Planimetrie § 1—54. 4 St.

Dr. Spiess.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung von Pflanzen der wichtigsten einheimischen Familien. Im Winter: Insekten, Spinnen, Krebse (Lehrbuch von Leunis). 2 St. in getrennten Coeten.

Dr. Spiess.

Quinta.

Ordinarien: Coetus A. Dr. Mushacke. Coetus B. Meder.

Religionslehre. a. katholisch: Das erste Hauptstück: Von dem Glauben und dem apostolischen Glaubensbekenntnis. Nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte von dem Untergange des Reiches Juda bis zum Schluss des alten Testaments. Aus dem neuen Testament: Das zweite Jahr des Lehramts Jesu. (Lektion 21—43.) Nach der biblischen Geschichte von Overberg. 2 St.

König.

b. evangelisch: Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Schumachers Biblischer Geschichte nebst Spruch- und Liedersammlung. Erlernen von biblischen Wochensprüchen nach dem Spruch- und Liederkanon, von Psalmen, Kirchenliedern und Gebeten. 2 St.

Wolters.

Deutsch. Die Lehre vom einfachen und vom zusammengesetzten Satze. Orthographische Übungen, Erklärung, Einprägung, Nacherzählen und Nachbilden aus Linnigs Lesebuch I. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 St.

Dr. Mushacke. Dr. Siebourg.

Latein. Wiederholung der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre nach der Grammatik von Meiring. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch für Quinta. Wöchentlich ein Pensum oder Extemporale. 9 St.

Dr. Mushacke. Dr. Siebourg.

Französisch. Einübung der regelmässigen Formenlehre mit Ausschluss des Verbum nach Ploetz, Elementarbuch, Lektion 1—59. Lese- und Übersetzungsübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. (Pensum oder Extemporale). 4 St.

Dr. Mushacke. Dr. Diekmann.

Geographie und Geschichte. Wiederholung des Pensums der Sexta. Geographie Europas mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands nach Daniels Leitfaden. Einiges aus der deutschen Sagenwelt und ausgewählte historische Biographien aus der deutschen Geschichte. 3 St. Stelkens. Meder.

Mathematik und Rechnen. Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den gemeinen Brüchen. Die Decimalbrüche (nach Schellen). Geometrisches Zeichnen. 4 St. Meder.

Naturgeschichte. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Blütenpflanzen. Im Winter: Vergleichende Beschreibung der wichtigsten Wirbeltiere. (Nach Leunis.) 2 St. Nauer. Meder.

Sexta.

Ordinarien: Coetus A. Wreden, Coetus B. Dr. Siebourg.

Religionslehre. a. katholisch: Erklärung der gewöhnlichen christlichen Gebete. Die Lehre von den Sakramenten im allgemeinen und von der Taufe und der Busse im besondern. Nach dem Diözesan-Katechismus. Biblische Geschichte des alten Testaments bis zum Untergange des Reiches Juda. Jugendgeschichte Jesu. Leidensgeschichte Jesu. Nach der biblischen Geschichte von Overberg. 3 St. König.

b. evangelisch: Biblische Geschichten des alten Testaments nach Schumachers „Biblische Geschichten nebst Spruch- und Liedersammlung.“ Einprägung und Erklärung von biblischen Wochensprüchen (nach dem „Spruch- und Liederkanon für höhere Schulen“), von Psalmen, Kirchenliedern und Gebeten. 3 St. Wolters.

Deutsch. Grammatische Unterweisungen über die Deklination und Conjugation im Anschluss an das Lateinische. Der einfache Satz. Orthographische Repetitionen. Erklärung, Einprägung und Nacherzählen von Lesestücken aus Linnigs Lesebuch I. Kleinere schriftliche Übungen. Erweiterung, Umbildung und Nachbildung von Fabeln und Märchen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 3 St. Wreden. Dr. Siebourg.

Latein. Die regelmässige Formenlehre. Deklination und Conjugation mit Ausschluss der Deponentia nach der Grammatik und dem Übungsbuch für Sexta von Meiring. Wöchentlich eine häusliche Reinarbeit oder ein Extemporale. 9 St. Wreden. Dr. Siebourg.

Geschichte und Geographie. Wiederholung der Heimatskunde. Die wichtigsten Vorbegriffe aus der physischen und mathematischen Geographie. Anleitung zum Orientieren auf dem Globus und der Landkarte. Oceanographie und Übersicht über die fünf Erdteile. Nach Daniels Leitfaden und dem Atlas von Diercke & Gäbler. Gelegentlich das Wichtigste aus der deutschen und antiken Sagenwelt. 3 St. Dr. Diekmann. Wreden.

Rechnen. Die 4 Grundrechnungen mit ganzen benannten und unbenannten Zahlen. Einübung der gewöhnlichen Bruchrechnung; im Anschluss daran die Behandlung mehrfach benannter Zahlen. Mass-, Gewicht- und Zeitrechnung. Nach Schellens Aufgaben für das praktische und theoretische Rechnen I. 4 St. Wreden. Meder.

Naturgeschichte. Sommer: Monographien aus dem Pflanzenreiche; die Lehre von den Formen der Wurzel, des Stengels und der Blätter. Winter: Die einheimischen Wirbeltiere. Nach Leunis Leitfaden. 2 St.

Wreden. Meder.

B. Der Vorschule.

Klasse A.

Ordinarius: Schuh.

Religionslehre. a. kath., kombiniert mit Klasse B. und C.: Anfangsgründe der kath. Religion. Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. (Bibl. Gesch. von Overberg. — Kölner Diözesankatechismus.) 3 St.

Schuh.

- b. evang., kombiniert mit Klasse B. und C.: Leichtere biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, einige kurze Gebete, Wochensprüche und Kirchenlieder. (Bibl. Gesch. von G. Schumacher.) 3 St. Wolters.
 Deutsch. a. Lesen: Deutsches Lesebuch, Mittelstufe. Eingehende Behandlung einzelner Lesestücke. Memorieren von Gedichten. 4 St. Schuh.
 b. Orthographie: Schärfung und Dehnung. Übungen mit ähnlich lautenden Vokalen und Consonanten. 2 St. Schuh.
 c. Grammatik: Deklination, Komparation, Konjugation des Verbum im Aktivum. Präpositionen und ihre Anwendung. Einiges aus der Satzlehre. 1 St. Schuh.
 d. Aufsatz: Die Aufsätze schliessen sich an die stat. behandelten Lesestücke an. (Alle 14 Tage eine Arbeit). Daneben stilistische Übungen im Anschluss an die Sprachschule von Baron (2. und 3. Heft). 1 St. Schuh.
 e. Schönschreiben: Deutsche Schrift, Heft 5, 6, 7, lateinische Schrift, Heft 2, 3, 4. (Henze) 4 St. Schuh.
 Rechnen: Die vier Species im unbegrenzten Zahlenraume mit benannten und unbenannten Zahlen. Angewandte Aufgaben. (II. Aufgabenheft von Kentenich.) 6 St. Schuh.
 Gesang. Stimmbildungs- und Treffübungen. Einstimmige Volkslieder. $\frac{2}{2}$ St. Schuh.
 Turnen, komb. mit Klasse B: Freiübungen auf und von der Stelle. Turnspiele. $\frac{2}{2}$ St. Wistorf.

Klasse B.

Ordinarius: Wolters.

- Religionslehre. a. kathol., kombiniert mit A. und C.: Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments. (Overberg Bibl. Geschichten etc.) Anfangsgründe der kath. Religion. 3 St. Schuh.
 b. evang., kombiniert mit A. und C.: Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments. (Nach Schumacher „Bibl. Geschichten“ etc.) Einige Kirchenlieder, Bibelsprüche und Gebete. 3 St. Wolters.
 Deutsch. a. Lesen: Lesebuch für Volksschulen. Mittelstufe (1. Hälfte.) Besprechung (bezw. Erklärung) der Lesestücke; Wiedererzählen einiger derselben. Lernen von Gedichten. 4 St. Wolters.
 b. Orthographie und Grammatik: Dehnung und Schärfung. Diktate. Einiges aus der deutschen Grammatik nach der Sprachschule von Baron. 1. und 2. Heft. 2 St. Wolters.
 c. Aufsatz: Kurze Beschreibungen u. s. w. nach Aufgaben aus der Sprachschule von Baron. Heft 1 und 2. (Alle 14 Tage eine Reinarbeit). 1 St. Wolters.
 Schönschreiben: Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen. Henze 1—4 deutsch, Heft 1 und 2 latein. 4 St. Wolters.
 Rechnen: Kopf- und Tafelrechnen. Zahlenkreis von 1—1000, eingehender von 1—200, nach Kentenich, 1. und (teilw.) 2. Teil. 5 St. Wolters.
 Gesang: Stimmbildungs- und Treffübungen etc. (nach den „Singübungen“ von Fr. Th. Stahl). Tonleiter. Leichtere einstimmige Volkslieder. $\frac{2}{2}$ St. Wolters.
 Turnen, komb. mit A: Turnspiele, Freiübungen auf und von der Stelle. $\frac{2}{2}$ St. Wistorf.

Klasse C.

Ordinarius: Wistorf.

- Religionslehre. a. katholisch, kombiniert mit Klasse A. und B.: Ausgewählte biblische Geschichte des alten und neuen Testaments. (Nach Overberg, Biblische Geschichte. Anfangsgründe der kath. Religion. Beichtunterricht). 3 Std. Schuh.
 b. evangelisch, kombiniert mit Klasse A. und B.: Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments. (Nach Schumacher, Biblische Geschichten etc.) Einige Kirchenlieder, Bibelsprüche und Gebete. 3 Std. Wolters.
 Deutsch. a. Lesen: Lesen deutscher und lateinischer Schreib- und Druckschrift nach der Fibel von A. Haesters (1. Teil und nach dem Crefelder I. Lesebuche). Eingehende Behandlung einzelner Lesestücke. Memorieren von Gedichten. 6 Std. Wistorf.
 b. Orthographie: Silbentrennen, Schärfung und Dehnung, Andersschreibung. Übungen: Lautieren, Buchstabieren, Abschreiben, Aufschreiben aus dem Gedächtnisse. Niederschreiben nach Diktat. 2 St. Wistorf.
 c. Schönschreiben: Das deutsche und lateinische Alphabet. 2 St. Wistorf.
 Rechnen. Die Grundrechnungen im Zahlenkreise von 1—100. Addition und Subtraktion. a. Übungen mit reinen Zahlen. b. Angewandte Aufgaben. Rechenfibel von Kentenich. 4 St. Wistorf.
 Gesang. Stimmbildungs- und Treffübungen. Fünferreihe, Dreiklang, Tonleiter. Leichte einstimmige Volkslieder. $\frac{2}{2}$ Std. Wistorf.

Dispensationen.

Von der Teilnahme an dem Religionsunterricht der Katholiken waren 7 Schüler dispensiert.

Israelitischer Religions-Unterricht.

(Für die israelitischen Schüler des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Realschule.)

In Abteilung A. (Prima, Secunda und Ober-Tertia): 2 St. wöchentlich Religionslehre. Wiederholung, sodann Pflichten gegen Eltern, Lehrer, König und Vaterland. Biblische und nachbiblische Geschichte: Wiederholung, sodann über Maimonides und seine religionsphilosophischen Werke. Ausführliche Besprechung des Buches Hiob. Übersetzung und Erklärung ausgewählter Psalmen.
Dr. Horowitz.

In Abteilung B. (Unter-Tertia und Quarta): 2 St. wöchentlich Religionslehre. Wiederholung und die Lehre von von der Offenbarung. Biblische Geschichte bis zum Aufbau des zweiten Tempels. Einige Gebete.
Dr. Horowitz.

In Abteilung C. (Quinta und Sexta): 2 St. wöchentlich über Gott und seine Eigenschaften. Biblische Geschichte bis Regierung Davids. Memorieren von Versen mit Anlehnung an die biblischen Geschichten. Einige Gebete. Gedenktage.
Dr. Horowitz.

Technischer Unterricht.

a. Turnen. Die Klassen von Ober-Prima bis Sexta turnten in 8 Abteilungen, jede Abteilung 2 Stunden wöchentlich unter Leitung des Turnlehrers Scharf. Die Vorschulklassen übten in 4 halben Stunden wöchentlich unter Leitung des Vorschullehrers Wistorf.

Der Unterrichtsplan war folgender: In Sexta und Quinta Ordnungs- und Freiübungen, Gesangreigen, Freispringen, Sturmspringen, Klettern, wagerechte Leiter, Reck und Rundlauf als Klassenturnen. In Quarta Ordnungs-, Frei- und Hantelübungen, Gesangreigen, Gerätturnen im ersten Halbjahr nach einem 3stündigen Plan; Reck-Bock, Barren-Sturmsprung, Klettergerüst-Freisprung; im zweiten Halbjahr nach dem Geräteplan der oberen Klassen. In Unter-Tertia bis Prima wurden in der ersten halben Stunde Ordnungs-, Frei-, Hantel-, Eisenstab- oder Keulenübungen durchgenommen, in der zweiten halben Stunde nach einem 4stündigen Geräteplan geturnt (Reck-Pferd, Barren-Sturmsprung, Ringe-Bock, Klettergerüst-Freisprung). In den oberen Klassen wurden in befähigten Riegen auch zusammengestellte Geräte genommen wie Bock mit vor- oder hintergestellter Sprungleine, Doppelbock, Reck und Ringe mit Sprungständern, Reck mit Bock, Pferd mit Bock und ähnliche, statt Klettergerüst wurde auch Gewichtheben oder Schwebereck, statt Bock oder Pferd auch Kastenspringen eingeschaltet. Im Sommer wurde häufig im Freien geturnt und in den oberen Klassen auch volkstümliche Übungen wie Steinstossen, Stabspringen, Gerwerfen, Diskuswerfen durchgenommen. Mitunter wird in diesen Klassen auch wohl eine Stunde nur für Geräteturnen bestimmt und tritt dann an Stelle der Massenübungen, jedoch im letzten Teil der Stunde, Kürturnen, wobei dann auch Rundlauf, Ringen u. s. w. genommen werden darf. In allen Klassen wurden oft, jedoch fast nur im Freien, Spiele vorgenommen, während der Turnstunde oder im Anschluss an dieselbe; folgende Spiele wurden hauptsächlich durchgenommen: Schwarzer Mann, Katze und Maus, Kettenreißen, Komm mit!, Plumpsack, Kette, Dritten abschlagen, Glücke und Geier, Barlauf, Turmball, Stehball, Kreisball, Reiterball, Kreisfußball, Prellball, Schlagball, Schleuderball, Stossball, Fussball und Schneespiele, z. B. Schanzenbauer, Stürmer u. s. w.

Durch Güte des Herrn Feldmann, welcher seinen grossen Garten am Stadtgarten zur Verfügung stellte, war ein ausgezeichnete Platz zum Spielen vorhanden, auch wurden mit Prima und Ober-Secunda ganze Spielstunden auf „Blumenthal“ abgehalten.

Turnfahrten, halbtägige und Nachmittags-Ausflüge, wurden von den einzelnen Klassen unter Führung ihrer Ordinarien oder Lehrer der Naturgeschichte gemacht. An zwei Nachmittagen wurde der Unterricht ausgesetzt, um den Schülern das Vergnügen einer schönen Eisbahn zu bieten.

Als Abschluss des Sommerturnens wurde, wie seit einer Reihe von Jahren, am 16. August im Lokale des Crefelder Turn-Vereins auf Blumenthal ein Schauturnen sämtlicher Klassen abgehalten. Dasselbe bestand aus:

- 1) Aufmarsch und Freiübungen der Klassen Sexta, Quinta und Quarta.
- 2) Aufmarsch und Stabübungen der Klassen Unter-Tertia bis einschl. Unter-Secunda.
- 3) Keulenschwingen der Klassen Ober-Secunda, Unter- und Ober-Prima.
- 4) Riegenturnen der Klassen Quarta bis einschl. Ober-Prima.
- 5) Spiele von allen Klassen.
- 6) Musterriege am Reck von Schülern der Klassen Unter-Secunda bis einschl. Ober-Prima.

Zu demselben waren eingeladen die Eltern und Angehörigen der Schüler sowie die Spitzen der hiesigen Behörden, ausserdem erschienen sehr viele Freunde des Turnens und der Jugendspiele, die alle mit grossem Interesse Einsicht von dem Betriebe der Leibesübungen an der Anstalt nahmen. Bei dem stets zunehmenden Besuch des jährlichen Schauturnens auch aus weiteren Kreisen der Bevölkerung darf man sich der Hoffnung hingeben, dass das Schauturnen sich demnächst zu einem Schulfest gestalten wird, an dem ausser Lehrern und Schülern der Anstalt auch ein grosser Teil der Bürgerschaft gerne teilnimmt.

Turnprüfungen werden mindestens zweimal im Jahre abgehalten, bei welchen die Schüler vorgeschriebene und auch selbstgewählte Übungen auszuführen haben; das Ergebnis dieser Übungen zeigt die Censur im Zeugnis und die Riegeinteilung, welche nach Herbst, Weihnachten und Ostern jedesmal neu vorgenommen wird.

b. Zeichnen. Der Zeichenunterricht am Gymnasium ist an den Klassen VI., V., IV. obligatorisch, von III.—I. ist derselbe fakultativ.

In den Klassen Sexta, Quinta, teilweise auch in Quarta werden die Zeichenhefte von Prof. Weisshaupt gebraucht. Dem Schüler wird eine methodische praktische Anleitung geboten, damit er die Zeichnung nach dem grossen und kleinen Vorbilde der Tafel und des Heftes in entsprechender Raumgrösse zu entwickeln vermag. Hierzu ist in dem Hefte ausser dem kleinen Vorbilde die Stelle und Raumbegrenzung der zu zeichnenden Aufgabe durch Punkte angegeben.

Anfänglich sind auch gewisse Teilungen der Hilfslinien durch Punkte angezeigt, welche aber in der Folge gänzlich wegleiben und sich zuletzt nur auf einige Punkte beschränken, um die Grundfigur der Aufgabe mittels einiger Hilfslinien an richtiger Stelle und in dem angedeuteten Grössenverhältnisse selbständig anlegen zu können, wobei zugleich mit einigen durch die Raumbenutzung gebotenen Ausnahmen alle Aufgaben stets grösser als das Vorbild im Heft und zwar in verschiedenen Grössenverhältnissen gezeichnet werden müssen.

Hierdurch wird eine zweckdienliche zeichnerische Grössenentwicklung bei allen Schülern gleichmässig erzielt und dieselben werden auch an eine schöne Raumeinteilung gewöhnt, was sowohl die geeignete Übung des Auges und der Hand, als auch den Schönheitssinn wesentlich fördert und überhaupt ein besseres Gelingen der Aufgabe ermöglicht.

Sexta: Gradlinige Aufgaben. Gradlinige Verzierungsgebilde. 2 St.

Quinta: Aufgaben über die gebogene Linie. Die Entwicklung der gebogenen Linie zur Ornamentik. 2 St.

Quarta: Ornamentale Blatt- und Blumenformen und die Flachornamentik. Mit Rücksicht auf den naturwissenschaftlichen Unterricht zeichnen die Schüler, welche genügende Anlagen haben, im zweiten Halbjahre in Quarta natürliche Blatt- und Blumenformen, Schmetterlinge u. s. w. 2 St.

Den Schülern der Klassen Unter-Tertia bis Prima war Samstags von 2—4 Uhr Gelegenheit geboten, sich unter der Leitung des Malers und Zeichenlehrers Dahlmann im Zeichnen weiter auszubilden. Vermehrte Übung im Freihandzeichnen. Beim Zeichnen nach Holz- und Gypsmodellen Entwicklung der allgemeinsten perspektivischen Gesetze, sowie Belehrung über das Wesentliche von Licht und Schatten. Zeichnen nach plastischen Ornamenten, Naturabgüssen und antiken Köpfen. Im Falle es der zukünftige Beruf erforderte, wurden auch Schüler im konstruktiven Zeichnen, soweit es die Zeit zulies, unterrichtet. Es nahmen 20 Schüler an den Unterrichtsstunden teil. Dahlmann.

c. Chorgesang. Geistliche und weltliche Gesänge, insbesondere Volkslieder für gemischten Chor. 2 St.

Dr. Braam.

Sexta und Quinta je 2 Stunden. Treffübungen und Einübung von Kirchengesängen und Volksliedern.

Schuh.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerialerlass vom 13. Februar 1889: Nachdem nachstehendes Übereinkommen, betreffend die gegenseitige Anerkennung der von den Gymnasien bzw. Realgymnasien (Realschulen 1. Ordnung) ausgestellten Reifezeugnisse, die Zustimmung der sämtlichen deutschen Bundesregierungen gefunden hat, wird dasselbe hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass für Preussen der 1. März 1889 als der Tag des Inkrafttretens des Übereinkommens festgesetzt ist.

§ 1. Das Reifezeugnis, welches ein Angehöriger des deutschen Reiches an einem Gymnasium oder einem Realgymnasium (einer Realschule 1. Ordnung) irgend eines deutschen Staates als Schüler der Anstalt (vergl. § 3) erworben hat, gewährt in jedem einzelnen Bundesstaate diejenigen Berechtigungen, welche mit dem Reifezeugnisse eines dem letzteren Staate angehörenden Gymnasiums bzw. Realgymnasiums (Realschule 1. Ordnung) verbunden sind.

§ 2. Junge Leute, welche an einem Gymnasium bzw. Realgymnasium (Realschule 1. Ordnung), ohne Schüler der betreffenden Anstalt zu sein — als sog. Extraneeer — das Reifezeugnis mit der durch § 1 bezeichneten Wirkung erwerben wollen, haben dies an einer Anstalt desjenigen Staates zu thun, welchem sie durch die Staatsangehörigkeit oder durch den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern bzw. deren Stellvertreter angehören.

Die Ablegung der Reifeprüfung als Extraneeer in einer Anstalt eines andern deutschen Staates hat die im § 1 bezeichneten rechtlichen Folgen nur dann, wenn seitens der Unterrichtsverwaltung des Staates, welchem der Prüfungs-Bewerber angehört, die Erlaubnis dazu vorher gegeben ist. Ein Vermerk hierüber ist in das Zeugnis aufzunehmen.

§ 3. Die Beschränkung, welche bezüglich der Extraneeer in § 2 bezeichnet ist, findet Anwendung auch auf diejenigen Schüler der Gymnasien und Realgymnasien (Realschulen 1. Ordnung), welche später als mit dem Beginne des drittobersten Jahreskursus (also später als mit dem Beginn der Obersecunda nach weit verbreiteter Bezeichnung) in eine Anstalt eines Staates eintreten, welchem sie weder durch die Staatsangehörigkeit noch durch den jeweiligen Wohnsitz ihrer Eltern bzw. deren Stellvertreter angehören. Die Direktoren der Gymnasien und Realgymnasien sind verpflichtet, wenn auswärtige Bewerber die Aufnahme an einer höheren Stelle des Gesamtkursus, als in dem Beginn der Obersecunda, nachsuchen, dieselben mit der vorstehenden Bestimmung im voraus bekannt zu machen.

§ 4. Das im April 1874 unter den deutschen Staatsregierungen geschlossene Übereinkommen bezüglich der gegenseitigen Anerkennung der Gymnasial-Reifezeugnisse bleibt im übrigen in Geltung, mit alleiniger Ausnahme der durch § 3 bezeichneten Beschränkung.

Mit der gleichen Beschränkung finden die in dem Übereinkommen vom April 1874 bezüglich der Gymnasial-Reifeprüfungen und Reifezeugnisse getroffenen Bestimmungen sinnentsprechende Anwendung auf die Reifeprüfungen und die Reifezeugnisse der Realgymnasien (Realschulen 1. Ordnung).

Auf diejenigen jungen Leute, welche in dem Zeitpunkte der Veröffentlichung dieser Vereinbarung bereits Schüler eines Gymnasiums oder Realgymnasiums (Realschule 1. Ordnung) eines anderen Bundesstaates sind, als welchem sie durch Staatsangehörigkeit oder den zeitweiligen Wohnsitz ihrer Eltern angehören, findet die durch § 3 bestimmte Beschränkung nicht Anwendung.

2. Verfügung des Rheinischen Provinzial-Schulkollegiums vom 26. April 1889. Für die Reinhaltung der Klassenräume geben wir nachstehend einige allgemeine Anordnungen: Die sämtlichen Unterrichtsräume einschliesslich der Treppen und Corridore müssen wöchentlich mindestens 2 mal an den schulfreien Nachmittagen nach vorheriger Besprengung der Fussböden oder noch besser nach vorheriger Bestreuung derselben mit nassem Sägemehl oder auch Sand und unter gleichzeitiger gehöriger Lüftung gekehrt werden.

Mindestens ebenso häufig, thunlichst täglich, aber vor Beginn des Unterrichts sind die Bänke, Tische etc. mit trockenem oder angefeuchtetem Tuch zu reinigen.

Monatlich einmal sind die Unterrichtsräume nass aufzuwischen und die Decken, Wände, Gesimse, die oberen Flächen der Schränke etc. vom Staub zu reinigen. Es ist nicht nötig, dass die monatliche Reinigung der sämtlichen Unterrichtsräume an einem und demselben Tage stattfindet.

Bei dem Besprengen der Fussböden und dem nassen Aufwischen derselben ist ein übermässiger Wasserverbrauch zu vermeiden, damit die Dielen nicht zu faulen beginnen.

Die Aschenentleerung der Oefen hat täglich nach Schluss des Unterrichts und nach Erkaltung der Oefen stattzufinden. In denjenigen Gebäuden, in welchen sich Luftheizungen befinden, ist die Reinigung der Luftzuführungskanäle und Heizkammern während der Heizperiode monatlich mindestens einmal mit nassen Tüchern vorzunehmen. (Vergl. Wiese, Kübler II. S. 468). Besondere Aufmerksamkeit ist der Reinhaltung der Abortanlage zuzuwenden. Die Sitze der Aborte sind täglich abzuwischen; die Pissoirrinnen sind täglich — thunlichst nach der grossen Unterrichtspause — mit Wasser zu spülen.

In den Unterrichtspausen sind die Klassenräume möglichst zu lüften.

3. Verfügung des Rheinischen Provinzial-Schulkollegiums vom 21. Mai 1889. Bei den letzten Revisionen des Turnunterrichts, welche der Professor Euler in Berlin im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten an den höheren Schulen unseres Verwaltungsbezirks abgehalten hat, ist unter anderen Mängeln namentlich die vielfach ungewöhnlich hohe Zahl der vom Turnunterricht dispensierten Schüler aufgefallen. Die Dispensationen waren erfolgt theils aus Gesundheitsrücksichten auf grund ärztlicher Zeugnisse, theils wegen weiter Schulwege bei auswärtigen Schülern. Eine Einschränkung dieser Dispensationen, wo sie stattgefunden haben, ist dringend geboten. Die Anstaltsvorsteher haben sich nicht nur selbst gegenwärtig zu halten, sondern es auch Schülern und Eltern gegenüber aufs entschiedenste zu betonen, dass das Turnen gleich den wissenschaftlichen Fächern obligatorischer Unterrichtsgegenstand ist.

In erster Hinsicht wird von einzelnen Anstalten, welchen die bezügliche Ausstellung mitgeteilt ist, ausgesprochen, dass die bezüglichen Atteste leicht zu erlangen seien. Diesem Vorwurfe haben wir keinen Beruf näher zu treten und können um so weniger demselben Bedeutung beimessen, als in jedem Falle der Vorlegung eines ärztlichen Attestes der Anstaltsvorsteher berechtigt und verpflichtet bleibt, sich selbst durch Prüfung, ob dasselbe ordnungsmässig ausgestellt sei, die Überzeugung von der Notwendigkeit der Befreiung zu bilden. Wir machen in dieser Beziehung auf die genaue Beachtung der Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 30. Juli 1883 aufmerksam, aus dem hervorgeht, dass Zeugnisse, welche lediglich einem Schüler im Interesse seiner Gesundheit die Beteiligung am Turnunterricht untersagen, nicht anzunehmen sind, dieselben vielmehr stets sich darüber auszusprechen haben, von welcher Art von Übungen der Schüler zu dispensieren sei. Auch dürfen sich die Direktionen für ermächtigt halten, in allen Fällen, in welchen ihnen Zweifel an der Notwendigkeit der Befreiung bleiben, das amtliche Zeugnis des Kreisphysikus zu erfordern.

Mit bezug auf die Befreiung wegen weiter Schulwege wollen wir die Schwierigkeiten nicht verkennen, welche für die Erledigung der Schularbeiten für die Schüler entstehen, wenn der Turnunterricht sich an den Nachmittagsunterricht anschliesst, und die Schulwege Auswärtiger, wie uns dies von manchen Stellen berichtet wird, eine Stunde und mehr in Anspruch nehmen. Trotzdem müssen wir auch in dieser Beziehung auf möglichste Einschränkung dieser Befreiungen dringen. Insbesondere haben die Direktionen dem Vorurteil entgegenzutreten, welches hier und da geäussert worden ist, als ob die längere Bewegung des Gehens einen Ersatz für das Turnen bieten könnte. In welcher Weise die Direktionen die gewünschte Einschränkung herbeiführen zu können glauben, wollen wir denselben einstweilen überlassen, sehen aber bis auf weiteres zum Beginne jedes Schulsemesters einer Anzeige über die Zahl der vom Turnunterricht befreiten Schüler unter kurzer Angabe der Begründung entgegen.

4. Ministerialerlass vom 24. Juni 1889. Ich halte es für wichtig, dass die Anstaltsleiter angehalten werden, in den Zeiten sommerlicher Hitze ihre ernsteste Fürsorge der Lüftung der Klassenräume zu widmen. Wo es die Verhältnisse gestatten, werden die Fenster der Klassenzimmer auch des Nachts, anderenfalls des Abends bis zur Dunkelheit und des Morgens von 4 Uhr ab offenzuhalten sein. Schuldienern, welche sich in der Wahrnehmung der hierdurch zeitweise für sie vermehrten Mühewaltungen unzuverlässig oder säumig zeigen, sind strenge disziplinarische Massregeln in Aussicht zu stellen.

5. Ministerialerlass vom 18. Juni 1889. Endlich erheischt die von meinem Kommissar zur Sprache gebrachte, am Gymnasium zu N. und am Realgymnasium zu N. wahrgenommene Entbindung der Abiturienten

von den Turnübungen während des letzten Vierteljahres ihrer Schulzeit ein nachdrückliches Einschreiten. Eine derartige Massnahme lässt in der That auf eine grosse Unklarheit bei der Leitung der betreffenden Schulen schliessen. Ist die Zeit vor der Reifeprüfung der Natur der Sache nach mit erhöhten Ansprüchen für den Primaner verbunden, so ist den Turnübungen grade für diese Zeit eine um so höhere Wichtigkeit beizumessen.

6. Verfügung des Rheinischen Provinzial-Schulkollegiums vom 8. November 1889. Nach einer Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist bei auf Anordnung der vorgesetzten Dienstbehörde erfolgter Versetzung von Beamten und Militärs, welche ihre Söhne von der höheren Lehranstalt des bisherigen Wohnortes an eine solche des neuen Wohnortes übersiedeln lassen, das Schulgeld an den betreffenden staatlichen höheren Lehranstalten nur nach Verhältnis der Zeit, in welcher die Knaben die Schule besucht haben, nicht aber für das Vierteljahr zu erheben. Da die vorstehenden Grundsätze erst dann völlig zur Durchführung gelangen können, wenn auch die nicht staatlichen Anstalten in gleicher Weise eine Ermässigung des Schulgeldes bewilligen, so überlassen wir es dem Kuratorium, die gleiche Anordnung allgemein für die dortige Anstalt zu treffen.

7. Ministerialerlass vom 20. Dezember 1889. Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, dass junge Leute, insbesondere Abiturienten von Realgymnasien, nachdem sie bereits in das akademische Studium eingetreten waren und sich hiermit der Freiheit des akademischen Lebens erfreut hatten, unter dem Nachweis einer Entbindung von der Annahme von Universitätsvorlesungen als Gymnasiasten bezw. Hospitanten des Gymnasiums aufgenommen worden sind. Derartige Vorgänge erwecken mir ernste Bedenken. Wer bereits einer Lebensstellung angehört hat, welche über die notwendig enge Zucht der Schule hinaus versetzt, ist zum Klassenbesuch in höheren Lehranstalten im allgemeinen nicht mehr geeignet. Ausnahmen von dieser Regel im Falle eines besonders gerechtfertigten Vertrauens zu der Persönlichkeit eines Aufnahme nachsuchenden jungen Mannes können nur unter vorgängiger ausdrücklicher Gutheissung des betreffenden Provinzial-Schulkollegiums stattfinden. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium wolle den Direktoren der höheren Lehranstalten hiervon Kenntnis zur Nachachtung geben und dabei bemerken, dass junge Leute, welche bereits Studenten gewesen sind, zum Eintritt in die höheren Schulen von Universitätsstädten überhaupt nicht zugelassen werden sollen.

8. Ministerialerlass vom 31. Dezember 1889. Die internationale Stimmton-Konferenz, welche im November 1885 in Wien getagt hat, und in welcher ausser Oesterreich-Ungarn und Preussen auch die Staaten Italien, Russland, Schweden und von deutschen Staaten noch die Königreiche Sachsen und Württemberg vertreten gewesen sind, hat beschlossen, dass der Normalstimmton dasjenige eingestrichene *a* sein soll, dessen Höhe durch 870 einfache Schwingungen in der Sekunde bestimmt wird. Nachdem in den Orchestern und den Instrumental- und Gesangübungen der höheren Staats- und Privat-Musiklehranstalten diese Normalstimmung bereits eingeführt ist, bestimme ich nunmehr, dass dieselbe vom Beginn des nächsten Etatsjahres (1. April 1890) an in den höheren Lehranstalten und in den Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminarien Anwendung finden soll, und dass die als Lehrmittel dazu erforderlichen, von der genannten Reichsanstalt geprüften und gestempelten kleinen Normalstimmgabeln aus den laufenden Mitteln der genannten Anstalten zu beschaffen, und dass in gleicher Weise die Kosten der Umstimmung der als Lehrmittel dienenden Orgeln und Klaviere zu bestreiten sind.

III. Chronik der Schule.

1. Der Unterricht des Schuljahrs 1889/90 begann Montag den 29. April, morgens 8 Uhr, nachdem am 27. die Anmeldung und Prüfung neuer Schüler stattgefunden hatte.

2. Am 7. Januar, als die Trauerbotschaft von dem Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta bei der Anstalt eintraf, legten die Ordinarien ihren Schülern in einer Ansprache dar, welcher schweren Verlust das Vaterland und namentlich die Rheinprovinz durch den Heimgang der edlen Fürstin erlitten habe.

3. Die Geburts- und Sterbetage der Hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. beging die Anstalt als vaterländische Gedenktage nach Anweisung des Allerhöchsten Erlasses vom 23. Juli 1888.

4. Am 27. Januar 1888 feierte die Anstalt das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. durch einen Festakt, welcher morgens 11 Uhr in dem Festsaal der Anstalt stattfand. Der ordentliche Lehrer Stelkens hielt die Festrede, welche „drei Hauptepochen der vaterländischen Geschichte“ behandelte. An dieser Hauptfeier nahmen wegen des für alle Schüler unzureichenden Raumes nur die Klassen Prima bis Quarta teil. Für die beiden untern Klassen und die Vorschule wurde morgens 9 Uhr eine gesonderte Feier gehalten, in welcher der ordentliche Lehrer Wreden in einer für die jüngern Schüler berechneten Ansprache sich über den Lebenslauf Sr. Majestät verbreitete.

5. Die Pfingstferien dauerten vom 8. Juni bis zum 13. Juni, die Herbstferien vom 17. August bis 20. September, die Weihnachstferien vom 23. Dezember v. J. bis zum 7. Januar d. J.

6. Am 6. Dezember 1889 starb nach langer schwerer Krankheit der Untertertianer Fritz von der Leyen, der durch seine ausgezeichneten Anlagen und seinen musterhaften Fleiss eine Zierde der Anstalt und die Freude seiner Mutter war. Mit ihm sind reiche Hoffnungen in ein frühes Grab gesunken.

7. Die mündliche Entlassungsprüfung des vorigjährigen Herbsttermins fand am 30. Juli v. J., die des diesjährigen Ostertermins am 17. und 18. März d. J. statt. In beiden Prüfungen, welche unter dem Vorsitz des zum Königlichen Kommissarius ernannten unterzeichneten Direktors abgehalten wurden, erhielten sämtliche Prüflinge das Zeugnis der Reife.

8. Im Lehrerkollegium gingen folgende Veränderungen vor:

- a. Der Oberlehrer Dr. W. Lingenberg wurde wegen seiner aner kennenswerten Leistungen von Sr. Excellenz dem Herrn Minister mit dem Titel „Professor“ ausgezeichnet.
- b. Die beiden Abteilungen der Obersekunda, welche beim Beginn des Schuljahres zusammen keine das vorgeschriebene Mass überschreitende Schülerzahl mehr aufwiesen, wurden wieder zu einer Klasse vereinigt. Dagegen musste die Sexta, welche beim Beginn des neuen Schuljahrs einen Bestand von 80 Schülern zeigte, in zwei Abteilungen geteilt werden.
- c. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Oskar Rother wurde mit Beginn des Schuljahrs als ordentlicher Lehrer an die Realschule zu M.Gladbach versetzt; an seine Stelle trat der bisher am Realgymnasium zu Bonn beschäftigte Kandidat des höhern Schulamts Aloys Meder ein. (Verfügung vom 28. Mai v. J. Nr. 5617 s. e.)
- d. Der Kandidat des höhern Schulamts Dr. Johannes Rosenboom trat behufs Ableistung des vorschriftsmässigen Probejahrs mit Beginn des Schuljahrs in das Lehrerkollegium ein.

9. Der regelmässige Unterricht wurde im verflossenen Schuljahr in folgenden Fällen unterbrochen:

- a. Als Lieutenants der Reserve wurden zu einer Dienstleistung beim Königlichen Heer ein gezogen Dr. Spiess vom 1. Mai bis 21. Juni, Dr. Schunck vom 28. Juli bis zum Schluss der Ferien, Dr. Fassbaender vom 2. August bis zum 21. September und Nauer vom 1. August bis 22. September. Wegen anderweitigen Dienstes waren beurlaubt Hemmerling am 26. und 27. Juli, Dr. Spiess am 12. und 13. März v. J., König am 7. Januar, Dr. Bettingen am 8. Januar wegen eines Trauerfalles in der Familie, Dr. Braam vom 7.—10. März d. J.
- b. Wegen Erkrankung mussten den Unterricht aussetzen der Unterzeichnete, welcher infolge eines Halsleidens vom 12. August bis 10. Oktober beurlaubt war; Prof. Dr. Lingenberg vom 19.—21. Dezember; Dr. Biese vom 20. Januar bis 10. Februar und vom 7. März bis Schluss des Schuljahrs; Dr. Erich vom 16.—25. Januar und 20.—28. Febr.; Roesen

vom 29.—31. Dezember; Auffenberg am 8. August, vom 10.—12. Januar und vom 1.—8. März; Dr. Bettingen vom 8.—12. Jan., Nauer vom 13.—17. Jan.; Dr. Braam vom 9.—12. Dezember und vom 7.—12. Januar; Wreden am 12. März; Dr. Siebourg am 2. und 3. Juli; Meder vom 6.—17. November, vom 16.—25. Januar, vom 4.—9. Februar und vom 9. März bis zum Schluss; Wistorf vom 6.—13. Januar; Schuh vom 6.—23. Januar und vom 3.—5. Februar. Die an genannten Tagen ausfallenden Unterrichtsstunden wurden entweder durch Zusammenziehen der Parallelcoeten zu einer Klasse oder durch anderweitige Vertretung ersetzt. — Wegen grosser Hitze fiel der Unterricht am Nachmittag des 6. und 7. Juni aus.

Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahrs.

	A. Gymnasium.														B. Vorschule.						
	Ia	Ib	IIa		IIb		IIIa		IIIb		IVa	IVb	Va	Vb	VI		Sa.	A	B	C	Sa.
			1	2	1	2	1	2	1	2					1	2					
1. Bestand am 1. Febr. 1889	17	13	15	16	26	25	30	26	29	30	26	28	29	29	46	385	33	20	19	72	
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahrs 1888/89	13	0	4	5	17	13	3	4	2	8	6	7	2	4	3	91	32	—	3	35	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern . .	13	17	15	19	19	¹⁾ 20	19	15	²⁾ 20	20	18	19	19	0	233	19	16	—	35		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern . .	1	1	4	2	2	2	0	0	1	1	2	3	2	³⁾ 35	⁴⁾ 38	94	6	—	14	20	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1889/90	18	18	24	25	23	26	26	23	23	23	24	29	⁵⁾ 29	40	38	389	26	17	14	57	
5. Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	5	—	—	—	—	
6. Abgang im Sommersemester	4	1	3	3	—	1	5	—	3	1	1	—	—	—	1	23	1	—	—	1	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . .	—	—	—	1	—	1	—	1	1	2	1	—	1	—	1	9	4	—	—	4	
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters . .	14	17	22	23	24	26	21	24	22	24	24	29	30	41	39	380	29	17	14	60	
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	2	5	—	—	—	—	
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	—	3	—	1	1	2	1	—	2	—	—	11	—	—	—	—	
11. Frequenz am 1. Febr. 1890	14	17	21	23	24	23	21	23	21	22	23	31	29	41	41	374	29	17	14	60	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890 . . .	19,2	18,5	18	16,5	17,5	15	15,8	14,3	14,7	13,4	13,3	12,5	12	11	10,5		9,4	8,1	7,3		

¹⁾ Darunter 4 aus IIIa 1. ²⁾ Darunter 1 aus IIIb 2. ³⁾ Darunter 3 aus IVa. ⁴⁾ Darunter 28 aus Vorschule A. ⁵⁾ Darunter ein nachträglich eingetretener, vordem lange erkrankter Schüler.

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler:

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einheim.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	103	276	—	10	323	66	—	19	33	—	5	57	—	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	100	270	—	10	316	64	—	20	35	—	5	60	—	—
3. Am 1. Februar 1890	98	267	—	9	312	62	—	20	35	—	5	60	—	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1889: 43 Schüler, Michaelis 5, davon sind zu einem praktischen Beruf übergetreten Ostern 30, Michaelis 3.

Bemerkung: Als Termin unter No. 4 und 8 gilt der Schluss der zweiten Schulwoche.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Name des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Konfession.	Stand und Wohnort des Vaters (Vormundes).	Wie lange in Prima?	Wie lange auf dem Gymnas.	Studium oder Beruf.
a. Im Sommertermin.							
1	Göschel, Karl	8. Mai 1867, Vluyn, Kreis Mörs	evang.	† Arzt, Vluyn	3½ J.	8½ J.	Der ärztliche Beruf
2	Gries, Hermann	7. April 1868, Crefeld	evang.	Volksschullehrer, Crefeld	2½ J.	10½ J.	Theologie
3	Kramer, Robert	13. Septbr. 1870, Crefeld	evang.	Buchdruckereibes., Crefeld	2½ J.	9½ J.	Philologie
4	Neu, Peter	3. Oktober 1868, Crefeld	kathol.	† Rentner, Crefeld	3½ J.	12½ J.	Der Offizierstand
b. Im Ostertermin.							
5	Cohnen, Aloys	7. April 1872, Rölsdorf bei Düren	kathol.	Schreinermeister, Rölsdorf bei Düren	2 J.	7 J.	Theologie
6	Hintzen, August	30. Novbr. 1866, Kaldenkirchen	kathol.	† Schuhmacher, Süchteln	2 J.	7 J.	Theologie
7	Hollender, Ernst	29. April 1871, Crefeld	evang.	† Kaufmann, Crefeld	2 J.	9 J.	Theologie
8	Kammen, Rudolf	3. Juli 1869, Crefeld	kathol.	† Kaufmann, Crefeld	3 J.	11 J.	Rechtswissenschaft
9	Kopp, Wilhelm	15. Juni 1870, Crefeld	kathol.	Hauptlehrer, Crefeld	2 J.	10 J.	Der ärztliche Beruf
10	von der Kuhlen, Paul	23. Januar 1870, Kaldenkirchen	evang.	Rentner, Kaldenkirchen	3 J.	7 J.	Der ärztliche Beruf
11	Ophüls, Wilhelm	23. Oktober 1871, Brooklyn	mennonit.	Kaufmann, Brooklyn	2 J.	9 J.	Der ärztliche Beruf
12	Overlack, Karl	10. März 1871, Crefeld	kathol.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	8½ J.	Der ärztliche Beruf
13	Schneider, Walther	25. Januar 1872, Manchester	evang.	Kaufmann, Crefeld	2 J.	6 J.	Der ärztliche Beruf
14	Schunk, Wilhelm	22. April 1870, Crefeld	kathol.	Sattler, Crefeld	2 J.	11 J.	Heilkunde
15	Schütz, Ernst	9. Juni 1872, Crefeld	evang.	Pfarrer, Crefeld	2 J.	9 J.	Theologie
16	Stelkens, Karl	18. Februar 1872, Crefeld	kathol.	Gymnasiallehrer, Crefeld	2 J.	9 J.	Theologie

Den Abiturienten Cohnen, Hollender, Ophüls und Schütz wurde auf Grund ihrer Klassenleistungen sowie ihrer schriftlichen Prüfungsleistungen das mündliche Examen erlassen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

An Geschenken, für die hiermit der gebührende Dank namens der Anstalt ausgesprochen wird, erhielt die Lehrerbibliothek:

a) Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten Dr. von Gossler: Publikationen aus den Königl. Preussischen Staatsarchiven: Die ältesten grosspolnischen Grodbücher von J. von Lekszycki. 38. Band. Leipzig, Hirzel 1889. — Die Verhandlungen Schwedens und seiner Verbündeten mit Wallenstein und dem Kaiser von 1631—1634 von G. Irmer. 39. Band. Leipzig, Hirzel 1889. — Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe von G. Schmidt. 40. Band. Leipzig, Hirzel 1889. — Protokolle und Relationen des Brandenburgischen Geheimen Rates aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Otto Meinardus. 41. Band. Leipzig, Hirzel 1889. — Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden in Rheinland. Heft 86. Bonn, bei Adolf Marcus 1889. — Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen. Begründet von A. Kuhn. Herausgegeben von E. Kuhn und J. Schmidt. Band XXX. Neue Folge Band X, 3.—6. Heft. Gütersloh, Bertelsmann 1889 und 1890.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

1. Für die Lehrerbibliothek: Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. Berlin, Hertz 1889. — H. Kern und H. J. Müller, Zeitschrift für Gymnasialwesen, XXXIII. Jahrgang. Berlin, Weidmann 1889. — Fleckeisen und Masius, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. Leipzig, Teubner 1889. — H. von Sybel, Historische Zeitschrift. München und Leipzig 1889. — W. Maurenbrecher, Historisches Taschenbuch. Leipzig, Brockhaus 1890. — Hoffmann, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, 20. Jahrgang. Leipzig, Teubner 1889. — G. Wiedemann, Annalen für Physik und Chemie, XXX. Band. Leipzig, Barth 1889. — G. und E. Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie, IV. Band. Leipzig, Barth 1889. — Archäologische Zeitschrift vom Archäologischen Institut, 47. Jahrgang. Berlin, Reimer 1889. — Berliner philologische Wochenschrift von Belger & Seyffart 1889. — Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur von Behrens und Körting. Leipzig 1888. — Zeitschrift für Mathematik und Physik von Schlömilch. Leipzig 1889. — Allgemeine deutsche Biographien, 139.—146. Lieferung. Leipzig, Duncker & Humblot 1889. — Beheim-Schwarzbach, Hohenzollernsche Colonisationen. Leipzig, Duncker & Humblot 1874. — v. Schack, Geschichte der Normannen in Sicilien. Leipzig, Deutsche Verlagsanstalt 1889. — Duruy und Hertzberg, Geschichte des römischen Kaiserreichs, 21. Abt. Leipzig, Schmidt & Günther 1889. — Geschichte Baierns von Siegmund Riezler, 3. Band. Gotha, Perthes 1889. — Forschungen zur Brandenburgischen und Preussischen Geschichte von R. Koser. Leipzig, Duncker & Humblot 1889. — Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht von J. Lohmeyer. Berlin, Verlag des Königl. Hof-Kunst-Instituts. — Germanias Sagenborn von E. Engelmann. Stuttgart, Neff 1889. — Etymologisch-geographisches Lexikon von J. Egle. Leipzig, Brandstetter 1880. — Corpus inscriptionum Latinarum voluminis tertii supplementum ed. Th. Mommsen, O. Hirschfeld, A. Domaszewski. Berol. 1889. — Geschichte der römischen Dichtung von O. Ribbeck. Stuttgart, Cotta 1887. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen: in der Provinz Schleswig-Holstein, 31. Bd.; in der Provinz Sachsen, 32. Bd.; in der Provinz

Westfalen, 33. Bd.; in der Provinz Westpreussen, 34. Bd. Berlin, Weidmann 1889. — Jahresbericht über das höhere Schulwesen von C. Rethwisch, 3. Jahrgang, 1888. Berlin, Gärtner 1889. — Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I. von H. von Sybel. München und Leipzig, Oldenbourg 1889.

2. Für die Schülerbibliothek: Deutschlands Colonien von Karl Frenzel. Hannover bei C. Meyer, 1889. — Europäische Wanderungen von Karl Zollbach. Halle, Verlag des Waisenhauses, 1889. — Friedrich der Grosse im 7jährigen Krieg von Lackowitz. Berlin bei Otto Drewitz Nachf., 1889. — Königin Luise von Preussen von Derboek. Berlin bei Otto Drewitz, 1889.

3. An Musikalien für den Gesangchor: H. Wiltberger, lateinische Motetten. — Schenk, Marienlieder. — Haller, Maiengrüsse. — Mettenleiter, Salve Regina. Ausserdem vierstimmige Bearbeitungen folgender Lieder resp. Psalmen: „Herr Jesu Christe“, „Mitten wir in Lebenszeit“, „Miserere“, „Magnificat“, „Ihr Freunde Gottes“, Graduale: „Justorum animae“.

4. Für das physikalisch-naturwissenschaftliche Kabinet: Eine Probierkugel. — Ein Verteilungsapparat nach Riess. — Ein Blattelektroskop nach Beety. — Eine Wasserinfluenzmaschine. — Ein Argandbrenner. — Eine Massflasche. — Ein elektrischer Mörser. — Ein Pachytrop für 4 Elemente. — Ein Apparat zum Nachweise der Abhängigkeit des Leitungsvermögens von der Temperatur. — Ein Thermoelement für den Peltierschen Versuch. — Ein Apparat für Ermüdung des Auges. — Farbige Glastafeln dazu. — Ein Apparat zur Nachahmung der Irradation der Mondsichel. — Ein Projektionsapparat für optische Täuschung. — Ein Apparat für Polarisation durch Spiegelung. — Ein Apparat zum Überschlagen des Funkens unter Wasser. — Ein Funkenmikrometer. — Ein Universalstativ nebst Zubehör. — Ein Vertikalmassstab. — Ein Gasbrenner. — Ein Obertonapparat. — Ein Apparat nach Mach für objektive Darstellung der Linsenwirkungen. — 1 *Erinaceus europaeus*. — 1 *Sciurus vulgaris*. 1 *Strix flammea*. — 1 *Fringilla caelebs* ♂ — 1 *Turdus merula* ♀ — 1 *Perdix cinerea*. — 2 *Passer domesticus* ♂ ♀ — 1 *Mus decumanus*. — 1 *Mus rattus*. — Die Schädel von *Felis domestica* *Ovis aries* ♂ — *Capra hircus* ♂ — 1 *Cricetus frumentarius*. — 1 *Gallus domesticus*. — 1 *Rana esculenta*. — 1 *Emys europaea*. — 1 *Cyprinus carpio* (die letzten fünf Species mit Skelett). — 1 *Mustela laevis*. — 1 *Mygale avicularia*. — 1 *Astacus fluviatilis*. — 1 *Pagurus Bernardus* in *Buccinum undatum*. — 1 Barte von *Balaena mysticetus*. — Verschiedene Utensilien, zum Präparieren von Insekten. — 9 Krystallmodelle von Glas nach Dr. Schnabel.

An Geschenken erhielt das naturhistorische Kabinet: 1 Schädel von *Ursus europaeus* von Herrn Klussmann. — *Calamites arenaceus* von Willemsen Va. — *Turbo argyrostoma* von Wreden U. III. a. — *Asteracanthion rubens* und Eier von *Raja clavata* von Saelmans VI b. — *Echinus miliaris* von Eickschlag VI b. — 3 *Arenicola arenacea*. — 1 Schädel von *Corvus corone*. — Nest und Eier von *Sylvia curruca*. — Eier von *Fringilla canariensis* und *Psittacula*. — Verschiedene *Fucus*arten von Pannertz VI b. — 2 Stufen Graphit von Bürgers Va. — 1 Modell eines grossen Hagelkorns von Herrn Gymnasiallehrer Wreden. — Eine kleine Sammlung Mineralien und Conchylien vom wissenschaftlichen Hilfslehrer Meder.

VI. Stiftungen und Unterstützung von Schülern.

Frau H. von der Leyen überwies aus Veranlassung des Hinscheidens ihres Sohnes dem Unterzeichneten 500 Mark „zu beliebiger Verwendung zu Schulzwecken oder zur Unterstützung von Schülern“. Herr A. Kramer schenkte beim Abgang seines Sohnes 150 Mark zu Schulzwecken. Der hiesige Stipendienverein zahlte das Schulgeld für mehrere katholische Schüler.

Für diese Zuwendungen wird hiermit im Namen der Anstalt der gebührende Dank ausgesprochen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1) Das Schuljahr 1890/91 beginnt Montag, den 21. April, morgens 8 Uhr. Die Prüfung und Inskription neuer Schüler findet am 19. April, vormittags 9—12 Uhr, im Schullokal statt. In die Vorschule können Knaben von 6—8 Jahren aufgenommen werden. Zur Aufnahme in die Sexta, die mit vollendetem 9. Jahre erfolgen kann, ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit gleichbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments. Bei der Anmeldung ist ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein Zeugnis über etwaigen Privatunterricht, sowie ein Impfschein, bei 12jährigen Schülern der Nachweis der Revaccination vorzulegen. Schüler, die von anderen staatlich anerkannten höheren Unterrichtsanstalten kommen, werden ohne Prüfung nach Massgabe ihres Abgangszeugnisses in die betreffende Klasse aufgenommen; bei den anderen Schülern giebt eine Prüfung seitens des Direktors oder der von diesem damit beauftragten Lehrer die Entscheidung über die Klasse, welcher der Schüler zugewiesen wird.

2. Die Konferenzbeschlüsse über Versetzungen bzw. Nichtversetzungen beruhen auf den gewissenhaftesten Erwägungen der beteiligten Lehrer und sind endgiltig gefasst, so dass eine nachträgliche Abänderung derselben ausgeschlossen ist.

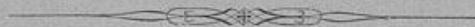
3. Die Eltern hiesiger Stadt, welche ihre Söhne dem Gymnasium zu überweisen beabsichtigen, werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich nicht empfiehlt, beanlagte Knaben bis in ihr 12. Lebensjahr in der Volksschule zu belassen; das 10. Lebensjahr muss im Allgemeinen als der geeignete Zeitpunkt für den Eintritt festgehalten werden.

4. Auswärtigen Eltern, die ihre Söhne der Anstalt anvertrauen wollen, ist der Unterzeichnete gern bereit, zu deren Unterbringung in empfehlenswerten Bürgerfamilien mit Rat behülflich zu sein. Zu der Wahl wie zu jeder Änderung der Wohnung bedarf es für Knaben von auswärts einer vorhergehenden Genehmigung der Schule.

5. Abmeldungen werden 8 Tage vor dem Ablauf des Schuljahrs in schriftlicher oder mündlicher Form durch die Eltern oder deren Stellvertreter erbeten.

Crefeld, den 1. April 1890.

Dr. M. Wollseifen, Gymnasialdirektor.



VI. Stiftungen und Unterstützung von Schülern.

Frau H. von der Leyen überwies aus Veranlassung des Hin-
zeichneten 500 Mark „zu beliebiger Verwendung zu Schulzwecken od
Herr A. Kramer schenkte beim Abgang seines Sohnes 150 Ma
Stipendienverein zahlte das Schulgeld für mehrere katholische Schü
Für diese Zuwendungen wird hiermit im Namen der Anstalt o

VII. Mitteilungen an die Schüler un

1) Das Schuljahr 1890/91 beginnt Montag, den 21. April, n
Inskription neuer Schüler findet am 19. April, vormittags 9—12
Vorschule können Knaben von 6—8 Jahren aufgenommen werden.
vollendetem 9. Jahre erfolgen kann, ist erforderlich: Geläufigkeit in
Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, I
Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarte
kanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testamente
gangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein Zeugnis über e
Impfschein, bei 12jährigen Schülern der Nachweis der R
die von anderen staatlich anerkannten höheren Unterrichtsanstalten
Massgabe ihres Abgangszeugnisses in die betreffende Klasse aufgen
gibt eine Prüfung seitens des Direktors oder der von diesem o
scheidung über die Klasse, welcher der Schüler zugewiesen wird.

2. Die Konferenzbeschlüsse über Versetzungen bzw. Nichtvers
haftesten Erwägungen der beteiligten Lehrer und sind endgiltig gef
änderung derselben ausgeschlossen ist.

3. Die Eltern hiesiger Stadt, welche ihre Söhne dem Gymn
werden darauf aufmerksam gemacht, dass es sich nicht empfi
12. Lebensjahr in der Volksschule zu belassen; das 10. Lebensjahr
eignete Zeitpunkt für den Eintritt festgehalten werden.

4. Auswärtigen Eltern, die ihre Söhne der Anstalt anvertra
gern bereit, zu deren Unterbringung in empfehlenswerten Bürgerf
Zu der Wahl wie zu jeder Änderung der Wohnung bedarf es für
gehenden Genehmigung der Schule.

5. Abmeldungen werden 8 Tage vor dem Ablauf des Schulj
Form durch die Eltern oder deren Stellvertreter erbeten.

Crefeld, den 1. April 1890.

Dr. M. Woll



